



Sig. 248. Der Landsknecht.

Dieses Gemälde aus den „Wüthen des Todes“ (Totentanz), 40 Blatt, ebenfalls 1524–1526 gezeichnet, 1628 gedruckt erschienen. Holbein zeigt in dem Bildnis registriert und beabsichtigt, wie der würdevolle Tod niemand verschont. Carl von Sölkow, Beschreiber des deutschen Kupferstichs und Kupferstecher in „Beschreibung der deutschen Kunst“.



Sig. 249. Der Christus.

Sig. 250. Christus im Grabe  
von H. Holbein.

Eigenhülle im Museum zu Basel, zwischen 1520 und 1526 gezeichnet.

Sig. 281. Porträt des Kaufmanns  
Georg Giese

von H. Holbein.

Eigenhülle, etwa aus dem Jahre 1502, Berlin, Gemäldegalerie der Agl. Museen. Das Bild zeigt einen jungen deutschen Kaufmann ausschließlich im Stabteil zu stehen, wie er in seinen Arbeitszimmer einen Brief öffnet, um ihn beim abendlichen Geschäftstreiben des Schreibstuhls; neben ihm auf dem Tische ein Tintenfass in einer vorzüglichen Glaskanne.

Dieses der vorzüglichsten Porträts des Künstlers, der in der Formstrenge kaum wieder erreicht werden ist.

Holbeinmappe, herausgegeben von Kunstwart; Springer, Handbuch, IV; H. Janssen, Geschichte der deutschen Malerei in „Geschichte der deutschen Kunst“.